



Bei uns **dahoam**

Eine Reise durch die steirische Volkskultur
Theresa Maier und Bernd Prettenthaler



Faszinierende Glöcklerkappen

Die leuchtenden Kappen der Glöckler zeugen von beeindruckender Handwerkskunst und symbolhafter Ausdrucksstärke.



In der letzten Raunacht, vom 5. auf den 6. Jänner, sind üblicherweise in einigen steirischen Ortschaften die Glöckler – weiß gekleidet mit mächtigen Glocken um die Mitte gegurtet – mit ihren charakteristischen hell leuchtenden Kappen unterwegs. Heuer fällt dieses Ereignis, das in den letzten Jahren immer mehr Besucher faszinierte, coronabedingt aus. Trotz alledem ist viel zu tun. Die kostbaren Kappen sind zu kontrollieren, zu reparieren oder teils auch neu zu fabrizieren.

„Das Herrichten der Kappen bedarf sehr viel Fingerspitzengefühls. Es handelt sich um ein kunstvoll gefertigtes Holzgestell, darüber ein Pappkarton mit ausgestanzten Motiven und Ornamenten, die mit buntem Seidenpapier hinterlegt sind“, erklärt Helmut Maierhofer, Obmann der Stainacher Glöckler. Die Form der Kappen kann unterschiedlich sein: Waren es früher meist Figuren, sind es heute überwiegend sternförmige Kunstwerke. Jede Kappe für sich zeigt charakteristische

Symbole wie Zunftzeichen, Szenen aus dem Kirchenjahr oder die Wappen der Bundesländer.

Viele dieser bis zu 25 Kilogramm schweren und bis zu zwei Meter hohen Prachtstücke wurden über Generationen weitergegeben, um jedes Jahr aufs Neue die Ortschaften und Gemüter der Menschen zu erhellen und Segen zu bringen. „Kein schlechtes Wetter hat den Glöcklerlauf seit 1930 ausfallen lassen, Corona hat’s leider geschafft!“, meint Maierhofer und freut sich schon auf 2022.

Als die Könige lachen mussten

Um den Dreikönigstag waren in einem weststeirischen Ort wieder die Sternsinger unterwegs. Überall wurden sie freundlich empfangen. Nach Sprüchen, Gesang und Segensworten gab’s die obligate

Spende für die Mission, hie und da noch Süßigkeiten. Einmal wurde jedoch die ganze Königs-schar aus der Fassung gebracht: Beim Koglbauern stimmten die Sänger gerade ihre königliche Melodie an, als sich in einer klei-

nen Kiste, die neben dem Tischherd stand und mit einem Tuch verdeckt war, plötzlich etwas bewegte. Die Kinder sangen zwar weiter, doch es raschelte immer lauter und auf einmal lugte ein Ferkel hervor. Als die

Könige dies erblickten, war’s vorbei. Vor lauter Lachen brachten sie kaum mehr einen Ton heraus. Es konnte gerade noch der Segenswunsch gesprochen werden, bevor sie unter schallendem Gelächter weiterzogen.

VOLKSKULTUR

Kalender mit steirischen Motiven



Der Grazer Volkskundler Georg Frena hat eine besondere Leidenschaft. Seit mehr als zehn Jahren stellt er Bildkalender mit steirischen Motiven her. Seine Zeit und Ruhe findet er an späten Herbsttagen und stellt die Abfolge der Karten, einem Spaziergang durch das Jahr angepasst, zusammen. „Ein befreundeter Sammler hat mir 40.000 Postkarten aller steirischen Gemeinden zur Verfügung gestellt, die ich gerne den Menschen weitergeben möchte, um ihnen ein Bild aus der ‚guten alten Zeit‘ zu vermitteln“, so Frena. Für 2021 gibt es einen Grazer Postkartenkalender, jenen mit Landschaftsbildern der Maler Cordignano und Wegerer sowie eine Sonderausgabe mit Murbodner Rindern. Tel. 0650/757 96 16.

Auch wenn der Glöcklerlauf heuer ausfallen muss, zu tun ist trotzdem viel

WOLFGANG FUCHS,
FRENA